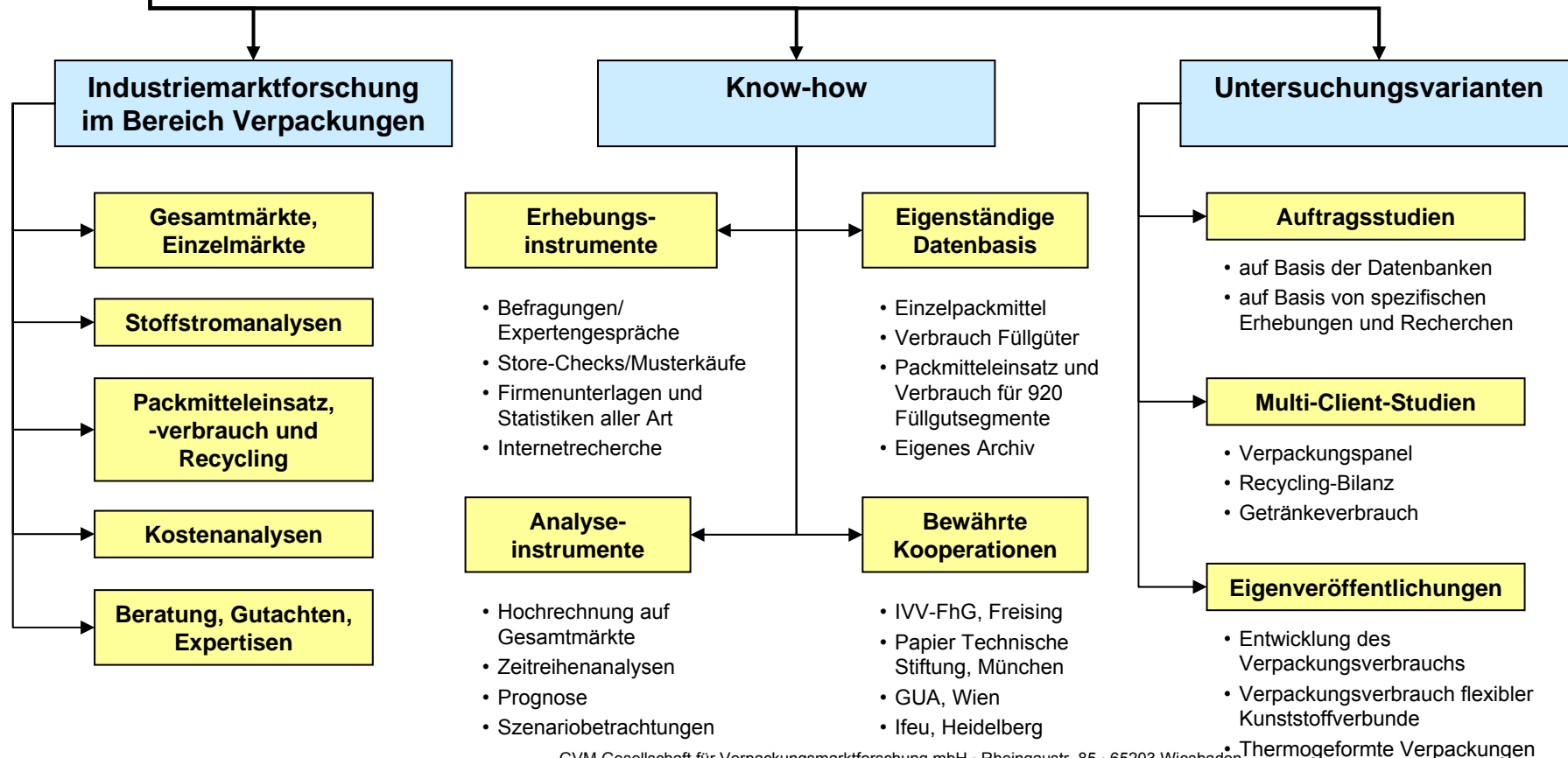




## Kurzportrait der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH

- Unsere **Aufgabe** ist es Daten, Informationen und Wissen über Verpackungsmärkte mit dem Schwerpunkt Deutschland aufzubereiten und bereit zu stellen.
- Unsere **Zielsetzung** ist es, mittels Analysen und Prognosen zur Lösung der Fragestellungen unserer Kunden beizutragen.
- Der **Garant unseres Erfolges** sind unsere Mitarbeiter. Wir beschäftigen als inhabergeführte GmbH 7 Mitarbeiter, die alle über langjährige Erfahrung in der Verpackungsmarktforschung verfügen, sowie mehrere studentische Hilfskräfte.
- Die **Vielfalt unserer Kunden** aus Industrie, Handel, Beratung und Politik gewährleistet unsere notwendige Unabhängigkeit und Überparteilichkeit.



GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH · Rheingastr. 85 · 65203 Wiesbaden

Telefon +49-611-27804-0 · Telefax +49-611-27804-50 · E-Mail [gvm@gvm-wiesbaden.de](mailto:gvm@gvm-wiesbaden.de)

GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH, Rheingaustraße 85 · 65203 Wiesbaden Tel.: 0611-27804 0 Fax: 0611-27804 50 E-Mail [gvm@gvm-wiesbaden.de](mailto:gvm@gvm-wiesbaden.de)

## Die Studie „Entwicklung des Verpackungsverbrauchs“

- Stellt die Entwicklung der in Deutschland befüllt in den Verkehr gebrachten Menge an Verpackungen getrennt nach den einzelnen Materialien dar.
- Wird seit Beginn der neunziger Jahre kontinuierlich erhoben.
- Eine genaue Darstellung der Erhebungsmethode findet sich auf der Homepage der GVM unter [www.gvm-wiesbaden.de](http://www.gvm-wiesbaden.de) bzw. auf der Homepage des Umweltbundesamtes unter [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de).
- Die vollständige Studie kann bei der GVM bestellt werden.

## Entwicklung des Verpackungsverbrauchs in Deutschland insgesamt (in 1000 t)

Material	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1. Glas	4.636,6	4.426,3	4.223,3	4.126,9	3.954,3	3.811,3	3.706,0	3.643,5	3.793,3	3.687,5	3.240,9	3.141,8	3.218,0	3.088,1	3.038,6
2. Weißblech	818,3	775,1	718,3	718,8	737,3	718,5	711,5	704,8	721,4	729,2	730,5	701,9	576,5	544,0	529,6
3. Aluminium	108,4	100,8	93,6	94,4	91,5	94,9	94,7	97,5	102,2	105,4	104,7	105,0	101,1	94,7	93,6
4. Kunststoffe	1.655,9	1.594,3	1.506,9	1.547,2	1.569,9	1.498,9	1.515,3	1.624,9	1.741,7	1.806,4	1.907,4	2.113,6	2.226,7	2.403,5	2.451,3
5. Papier	5.598,2	5.403,8	5.129,6	5.223,3	5.199,8	5.175,5	5.262,4	5.490,6	5.797,2	6.002,9	6.085,7	6.329,1	6.543,1	6.704,8	6.687,5
6. Flüssigkeitskarton	193,0	201,6	203,4	201,5	198,5	204,6	209,7	216,0	219,0	218,1	213,6	227,2	250,8	245,4	244,4
$\Sigma$ Quotierte Packstoffe	13.010,4	12.501,9	11.875,1	11.912,1	11.751,3	11.503,7	11.499,6	11.777,3	12.374,8	12.549,5	12.282,8	12.618,6	12.916,2	13.080,5	13.045,0
7. Feinblech, Stahl	409,9	366,5	322,8	339,1	305,4	296,8	302,8	302,6	308,6	333,8	318,2	305,1	317,6	311,4	292,5
8. Holz, Kork	2.184,0	2.106,1	1.812,5	1.853,1	1.907,8	1.828,9	1.991,9	2.142,2	2.346,4	2.517,3	2.468,9	2.578,2	2.720,4	2.523,7	2.356,4
9. Sonstige Packstoffe**	16,0	14,6	14,3	14,2	15,3	15,0	14,0	13,6	14,2	15,0	15,3	15,3	15,5	14,1	15,5
$\Sigma$ Übrige Packstoffe	2.609,9	2.487,2	2.149,6	2.206,4	2.228,5	2.140,7	2.308,7	2.458,4	2.669,2	2.866,1	2.802,4	2.898,6	3.053,5	2.849,2	2.664,4
<b>Alle Verpackungen</b>	<b>15.620,3</b>	<b>14.989,1</b>	<b>14.024,7</b>	<b>14.118,5</b>	<b>13.979,8</b>	<b>13.644,4</b>	<b>13.808,3</b>	<b>14.235,7</b>	<b>15.044,0</b>	<b>15.415,6</b>	<b>15.085,2</b>	<b>15.517,2</b>	<b>15.969,7</b>	<b>15.929,7</b>	<b>15.709,4</b>

Quelle: Studie "Entwicklung des Verpackungsverbrauchs 1991-2004, 2005 Vorausschätzung, 13. Ausgabe" GVM, Wiesbaden, August 2006

\*Textil, Keramik, Blei, Kautschuk

2005 Vorausschätzung

## Entwicklung des Verpackungsverbrauchs – Ergebnisse für das Bezugsjahr 2005

- Nach den starken Verwerfungen durch die Einführung des Pflichtpfands (ab 2003) hat sich die Entwicklung des Verpackungsverbrauchs in Deutschland 2005 wieder etwas stabilisiert.
- Das Aufkommen an Verpackungen aus Glas ging bezogen auf die Tonnage 2005 nur noch geringfügig um 2% gegenüber dem Vorjahr zurück.
- Auch der Abwärtstrend bei den Weißblechverpackungen (inkl. Verschlüsse) hat sich mit einem Minus von 3% verlangsamt. Hier sanken die Getränkeverpackungen aus Weißblech (Dosen, Verschlüsse) um 9%, während Konservendosen im Wettbewerb mit Tiefkühl-, gekühlten und Trockenprodukten nur geringe Einbußen hinnehmen mussten (-1%).
- Die Verpackungen aus Aluminium, Kunststoff und Papier sowie der Flüssigkeitskarton stagnierten auf dem 2004 erreichten Niveau.
- Die von der Verpackungsverordnung quotierten Verpackungen insgesamt stagnierten in Ihrer Entwicklung zum Vorjahr.
- Auch die Entwicklung der Verpackungen aus Feinblech und Stahl blieb auf dem 2004 gezeigten Niveau stehen, während die Verpackungen aus Holz und Kork nahezu 7% verloren. Die sonstigen Packstoffe haben nur eine marginale Bedeutung.
- Der Gesamtverbrauch aller einbezogenen Packstoffe ist 2005 um etwas mehr als 1% gefallen, bewegt sich damit auf dem seit Jahren gezeigten Level.

## Entwicklung des Verpackungsverbrauchs – Langfristige Ergebnisse

- Verpackungen aus **Glas** haben im beobachteten Zeitraum nahezu 35% der Tonnage verloren. Dies ist hauptsächlich auf die Substitution von Glasverpackungen durch andere Packstoffe (vor allem Kunststoff) aber auch auf Materialeinsparungen zurückzuführen.
- **Weißblechverpackungen** haben auch über 35% an Tonnage eingebüßt. Hier wirkten sich die Einführung des Pflichtpfands auf Getränkeverpackungen (Dosen!) und die Einführung von Kunststoffverschlüssen als Ersatz für Weißblechverschlüsse negativ aus.
- **Aluminium** verlor ‚nur‘ 14%, bedingt durch den Rückgang der Aluminiumdosen bei den Getränken.
- **Kunststoff** zeigte mit einem Plus von mehr als 48% den größten Zuwachs der quotierten Packmittel. Sowohl Behälter (Flaschen, Kanister und Fässer) als auch Verschlüsse und andere Packhilfsmittel waren hieran beteiligt.
- Auch die Packmittel aus **Papier, Pappe und Karton** haben einen deutlichen Zuwachs von über 19% erreicht. Als treibende Kraft lässt sich hierbei der wachsende Verbrauch an Wellpappe lokalisieren.
- **Flüssigkeitskarton** hat um mehr als 26% zugenommen. Dieser Zuwachs spielte sich jedoch aufgrund der erfassten Tonnage (1,6% der Gesamttonnage 2005) auf sehr niedrigem Niveau ab.
- Die nicht quotierten Verpackungen stagnierten wie der Gesamtverbrauch, es zeigten sich jedoch deutliche Verluste bei Feinblech und Stahl (-29%) und deutliche Gewinne bei Holz und Kork (8%)

## Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs an Verpackungen (in kg je Einwohner)

Material	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
1. Glas	57,97	54,92	52,02	50,69	48,42	46,54	45,17	44,42	46,21	44,87	39,36	38,09	39,00	37,43	36,83
2. Weißblech	10,23	9,62	8,85	8,83	9,03	8,77	8,67	8,59	8,79	8,87	8,87	8,51	6,99	6,59	6,42
3. Aluminium	1,36	1,25	1,15	1,16	1,12	1,16	1,15	1,19	1,25	1,28	1,27	1,27	1,23	1,15	1,13
4. Kunststoffe	20,70	19,78	18,56	19,00	19,22	18,30	18,47	19,81	21,22	21,98	23,16	25,62	26,98	29,13	29,71
5. Papier	69,99	67,05	63,19	64,15	63,68	63,20	64,14	66,93	70,62	73,04	73,91	76,73	79,29	81,27	81,06
6. Flüssigkeitskarton	2,41	2,50	2,51	2,47	2,43	2,50	2,56	2,63	2,67	2,65	2,59	2,75	3,04	2,97	2,96
Σ <i>Quotierte Packstoffe</i>	162,66	155,12	146,28	146,30	143,90	140,47	140,15	143,57	150,75	152,69	149,17	152,99	156,52	158,55	158,12
7. Feinblech, Stahl	5,12	4,55	3,98	4,16	3,74	3,62	3,69	3,69	3,76	4,06	3,86	3,70	3,85	3,77	3,55
8. Holz, Kork	27,31	26,13	22,33	22,76	23,36	22,33	24,28	26,12	28,58	30,63	29,98	31,26	32,97	30,59	28,56
9. Sonstige Packstoffe**	0,20	0,18	0,18	0,17	0,19	0,18	0,17	0,17	0,17	0,18	0,19	0,19	0,19	0,17	0,19
Σ <i>Übrige Packstoffe</i>	267,70	255,53	238,46	240,02	237,30	232,30	234,98	243,11	256,56	263,26	259,71	267,61	275,85	277,33	274,44
<b>Alle Verpackungen</b>	<b>195,29</b>	<b>185,98</b>	<b>172,76</b>	<b>173,40</b>	<b>171,19</b>	<b>166,61</b>	<b>168,29</b>	<b>173,54</b>	<b>183,27</b>	<b>187,57</b>	<b>183,21</b>	<b>188,13</b>	<b>193,52</b>	<b>193,08</b>	<b>190,41</b>

Quelle: Studie "Entwicklung des Verpackungsverbrauchs 1991-2004, 2005 Vorausschätzung, 13. Ausgabe" GVM, Wiesbaden, August 2006

\*Textil, Keramik, Blei, Kautschuk

2005 Vorausschätzung